

Tabellen 1-4

I. Apotheken in regionalen Versorgungsstrukturen
Erfahrungsaustausch über bestehende pharmazeutische Versorgungskonzepte
Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen
Mithilfe beim Aufbau regionaler pharmazeutischer Versorgungsstrukturen
Standardisierung des Dienstleistungsspektrums beteiligter Apotheken
Vernetzung von Apotheken mit Spezialisierung, um Lücken in regionalen Strukturen auszugleichen
Zusammenarbeit von Hausapotheken mit spezialisierten Apotheken

II. Fortbildung
Interdisziplinäre Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen der DGP zu palliativmedizinischen Themen
Spezielle pharmazeutische Fortbildungen: z.B.: <ul style="list-style-type: none">- Medizintechnik zur Infusionstherapie- Klinische Ernährung- parenterale Schmerztherapie
Implementierung palliativmedizinischer Themen in den Regelweiterbildungen

III. Netzwerk und Kostenträger
Wirtschaftlichkeitsbetrachtungen, Abrechnungsfragen
Diskussion über den wirtschaftlichen Einsatz der Ressourcen
Kommunikation von Abrechnung- und Genehmigungsproblemen, insbesondere bei dringend benötigten Hilfsmitteln, deren Fehlen die Versorgungskette gefährden würde
Kommunikation zu Kostenträgern und Verbänden

IV. Evaluierung
Dienstleistung der beteiligten Apotheken
Benefit der pharmazeutischen Betreuung für palliativmedizinisch betreute Patienten
Teilnahme an der Netzwerkevaluierung

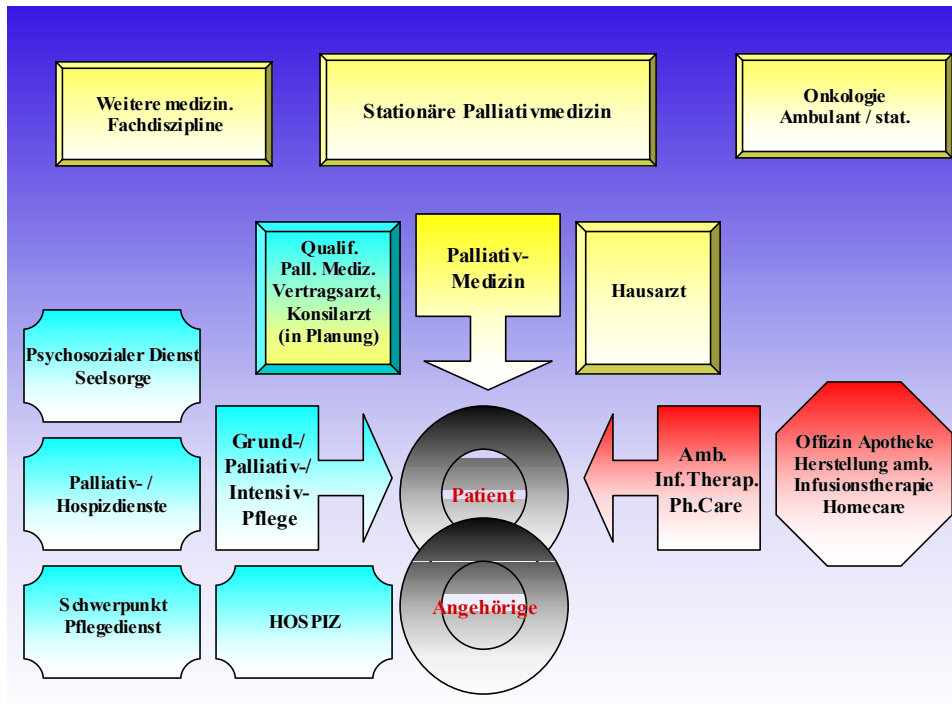


Abb. 1: Netzwerk zur ambulanten Versorgung von palliativmedizinisch versorgten Patienten

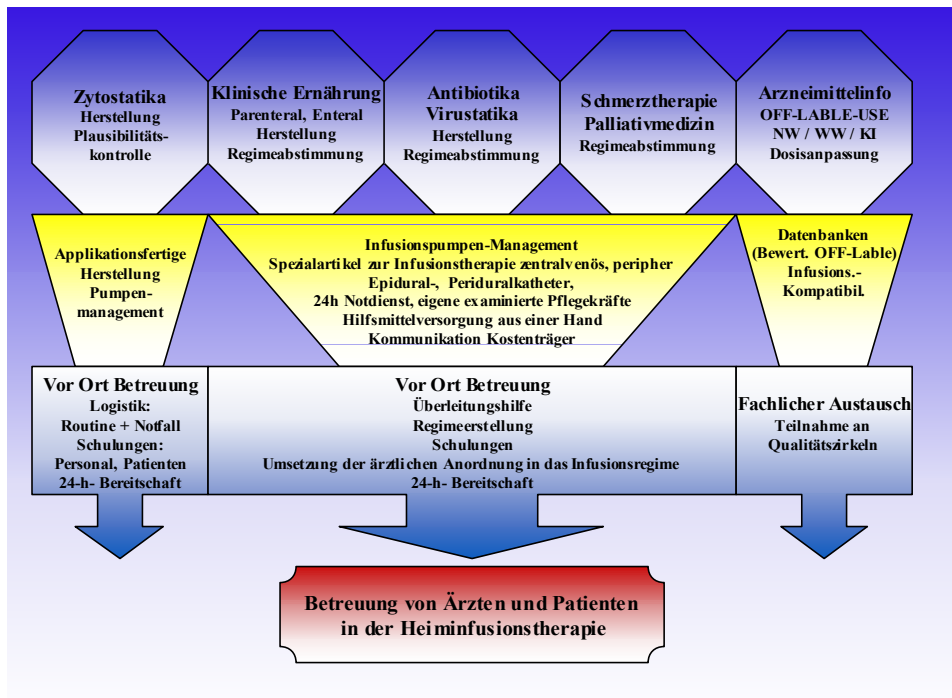


Abb. 2: Beispiel des Dienstleistungsspektrums einer spezialisierten Apotheke